

Unternehmensbeitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung

Georg Fischer

Übersicht der Einschätzung, 17.9.2008

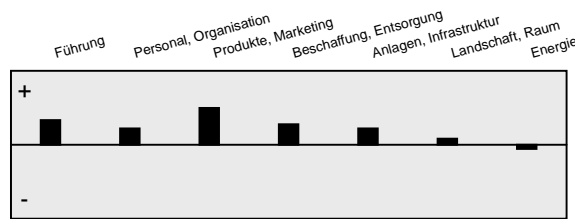
Informationsgrundlagen

Interviews: am 9.9.2008 mit Daniel Bösiger, Leiter Konzern-Controlling/Investor Relations; Manfred Leyrer, Corporate Sustainability Officer; und Stefan Erzinger, Corporate Sustainability

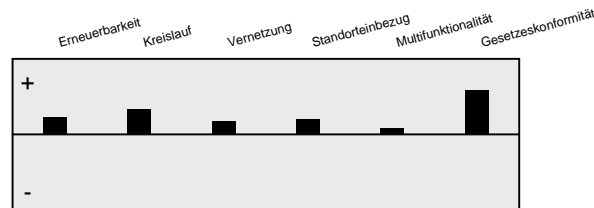
Betriebsrundgang: am 9.9.2008 mit Manfred Leyrer, Corporate Sustainability Officer, durch das Produktionswerk von GF Piping Systems in Schaffhausen

Unternehmensauftritt: Internet, Geschäftsbericht 2007, Halbjahresbericht 2008, Bericht zur Nachhaltigkeit 2007, Nachhaltigkeitsbericht 2006, "GLOBE Zeitung für die Mitarbeitenden von Georg Fischer" 3/08, Unternehmensbroschüren: "Clean Water. Ein Beitrag des Georg Fischer Konzerns für Menschen in aller Welt. Seit 2002.", "Auf einen Blick. Georg Fischer", Unternehmensinfrastruktur am Hauptsitz in Schaffhausen

Resultierendes Unternehmensprofil (siehe Erläuterungen in der Beilage)



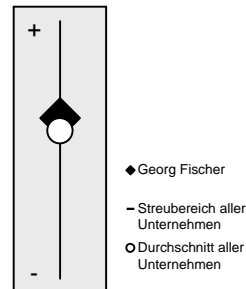
Beitrag verschiedener Funktionsbereiche zur Nachhaltigkeit



Ausprägung nachhaltiger Systemmerkmale

91

Anzahl der in der Gesamtbeurteilung berücksichtigten Schweizer Unternehmen



Relative Gesamtbeurteilung

Bemerkungen

Die Georg Fischer-Gruppe hinterlässt in der vorliegenden Neueinschätzung bezüglich der Nachhaltigkeit der Unternehmensgestaltung einen Eindruck, der insgesamt leicht über dem Durchschnitt einer ausgewählten Vergleichsgruppe von Schweizer Unternehmen zu liegen kommt. Vergleichsweise positiv wahrgenommen werden die Bereiche *Produkte & Marketing*, *Führung* sowie die Merkmale *Gesetzeskonformität* und *Kreislauf*. Verbesserungspotenziale lassen sich aufgrund der Einschätzung vor allem in den Bereichen *Energie*, *Landschaft & Raum*, *Personal & Organisation* und *Anlagen & Infrastruktur* vermuten, wobei insbesondere die Gestaltungselemente *Multifunktionalität*, *Vernetzung*, *Standorteinbezug* und *Erneuerbarkeit* dazu beitragen dürften, entsprechende Optimierungen zu erreichen. Im Vergleich zur letzten Einschätzung vom September 2005 resultiert eine mehr oder weniger unveränderte relative Gesamtbeurteilung. Während die Bereiche *Personal & Organisation*, *Anlagen & Infrastruktur* sowie die Merkmale *Kreislauf*, *Standorteinbezug* und *Gesetzeskonformität* in ihrem Nachhaltigkeitsbeitrag eher ausgeprägter wahrgenommen werden, tritt das Element der *Erneuerbarkeit* diesbezüglich etwas schwächer in Erscheinung. Die Georg Fischer-Gruppe, die rund 13'000 Mitarbeitende an über 140 Niederlassungen (einschliesslich 50 Produktionsstätten) beschäftigt und mit drei Divisionen in den Märkten für Fahrzeugkomponenten, Rohrleitungssysteme und Präzisionsmaschinen tätigen ist, widmet den Herausforderungen der nachhaltigen (Unternehmens-) Entwicklung seit Jahren eine beträchtliche Aufmerksamkeit. Das entsprechende Engagement der Gruppe äussert sich unter anderem darin, dass im Konzernstab ein vierköpfiges Arbeitsteam für „Corporate Sustainability“ geschaffen wurde, welches sich explizit um Aspekte der Nachhaltigkeit kümmert. Das Unternehmen hat diverse Leitbilder, Managementinstrumente und Reportingprozesse eingeführt, auf deren Grundlage es seine Nachhaltigkeitsqualitäten laufend weiterentwickeln und verbessern will (Verhaltenskodex, Leitbilder für Umwelt, Personal, soziale Verantwortung und Kommunikation, Weisungen, teilweise flächendeckend eingeführte Managementsysteme für Qualitätssicherung, Umwelt, Gesundheit, Arbeitssicherheit). Aspekte der nachhaltigen Entwicklung werden in der internen und nach aussen gerichteten Kommunikation teilweise prominent thematisiert und diskutiert (z.B. regelmässige öffentliche Nachhaltigkeitsberichterstattung, Corporate Website, Artikel in der Mitarbeiterzeitung „GLOBE“). Dies dürfte dazu beitragen, die entsprechende Sensibilität und Wahrnehmungsfähigkeit unter den Mitarbeitenden und Anspruchsgruppen des Unternehmens zu erhöhen. Mit der Stiftung „Clean Water“ und anderweitigen Aktivitäten wird auch ein philanthropisches Engagement zum Ausdruck gebracht. Seit 2005 wurde das ursprüngliche Umweltreporting der Gruppe um zusätzliche Informationen über soziale Unternehmensqualitäten erweitert und so kontinuierlich in Richtung eines umfassenden Sustainability Information Systems (SIS) weiterentwickelt. Die Berichterstattung ist Teil eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, in dem periodisch neue Ziele ins Auge gefasst werden. Die Gruppe scheint bei der Gestaltung von Leitbildern, Managementprozessen und Reportingstrukturen generell einen beträchtlichen Formalisierungsgrad erreicht zu haben. Sie verfügt damit über Steuerinstrumente und Kennzahlensysteme, welche die Bestrebung zu einer nachhaltig ausgerichteten Unternehmensentwicklung in vielerlei Hinsicht unterstützen können. Es mag an der beträchtlichen Unterschiedlichkeit der einzelnen Divisionen liegen, dass die Früchte der Nachhaltigkeitsanstrengungen bisher noch am deutlichsten in den Leistungen auf der Konzernebene sichtbar werden. Deutlich weniger ausgeprägt sind sie in den Divisionen selber und in der unmittelbaren Gestaltung der Produkte und Geschäftsabläufe auszumachen.

In Anbetracht der über die letzten Jahre etablierten Instrumente, Prozesse und Zielsetzungen, welche die Unternehmensentwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit lenken sollen, könnte es für die Georg Fischer-Gruppe künftig vor allem vorteilhaft sein, dass die auf der Konzernebene aufgebauten Nachhaltigkeitskompetenzen noch vermehrt in die Divisionen hineingetragen und dadurch noch näher an den Kern der Geschäftstätigkeiten und an die Kunden herangeführt werden. Die Lebens- und Wertschöpfungsfähigkeit des Unternehmens dürfte vor allem noch dort zulegen können, wo es gelingt, die Prinzipien der nachhaltigen Systemgestaltung noch entschiedener und griffiger in den Geschäftsmodellen der Gruppe zu verankern. Für nähere Angaben zur Methodik der vorliegenden Einschätzung, zum verwendeten Nachhaltigkeitsmodell und den damit verbundenen Einzelkriterien beachten Sie bitte die beiliegenden Erläuterungen.